

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Durch Erhitzen des Wassers wurden als Niederschlag erhalten von 1 Liter in Grammen :

	1.)	2.)	3.)
Kohlens. Kalk	0.0920	0.0152	0.1976
„ Magnesia	Spur	0.0113	0.0109

Der gesammte Abdampfrückstand von je 1 Liter betrug in Grammen :

1.)	2.)	3.)
22.4500	6.0546	6.0446

Ausser diesen quantitativ bestimmbaren Bestandtheilen liessen sich als in Spuren vorhanden nachweisen: Kieselerde, Eisenoxydul, Jod, organische Substanzen. Als in Spuren nur vorhanden ist hier angegeben, was aus dem Residuum von 2 abgedampften Liter Wasser nicht verlässlich wägbar erschien.

Nachdem sich mit Präcision nachweisen lässt, wie viel Kalk und Magnesia an Kohlensäure gebunden in den Wässern vorhanden ist, so ergibt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit die Deutung der weiter vorhandenen binären Verbindungen. Sie sind nach dem Principe der relativen Löslichkeit combinirt, so zwar, dass die möglichen schwerer löslichen Verbindungen aus den vorhandenen Stoffen als praexistirend angenommen sind. Es entspricht diess der Reihenfolge der Niederschläge oder Auskrystallisationen wie sie bei Eindampfen des Wassers successive erhalten werden.

Der Rest des nicht an Kohlensäure gebundenen Kalkes ist daher wohl als Gyps vorhanden und die hier nach erübrigende Menge Schwefelsäure zunächst mit dem vorhandenen Kali und dann mit Natron als Glaubersalz verbunden. Die nicht an Kohlensäure gebundene Magnesia kann demnach nur als Chlormagnium vorhanden sein. Immerhin ist es aber auch denkbar, dass ein Theil der Mag-